



Kleineulen im Kreuzlinger Forst Frühjahr 2016

Jan Brinke



April 2016

Autor:

Jan Brinke ist Feldornithologe und ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten):

Titelbild (Rodungslichtung im Kreuzlinger Forst): Jan Brinke

Kontakt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Kreisgruppe Starnberg

Landsberger Straße 57

82266 Inning-Stegen

Tel.: (08143) 8808

E-Mail: starnberg@lbv.de

Web: www.starnberg.lbv.de

Ziel:

Ziel der Erkundung war die Feststellung möglicher Vorkommen der zwei Kleineulenarten Sperlingskauz und Raufusskauz im Kreuzlinger Forst.

Ort:

Der Kreuzlinger Forst befindet sich nördlich der Ortschaft Gauting im Landkreis Starnberg (Abbildung 1). Er ist wird durchkreuzt von einer Vielzahl von Wegen sowie einer Landstraße. Das Untersuchungsgebiet befindet sich zwischen Römerstraße, Pentenrieder Straße und S-Bahn.

Strukturell handelt es sich größtenteils um eine Fichtenstruktur mit einigen Offenstellen (Windbruch, Rodung) sowie geringem Laubbaumanteil (meist Buche, Eiche, Birke).



Abbildung 1: Lage des Kreuzlinger Forst im Landkreis Starnberg

Methode:

Zur Erfassung der rufenden Eulen wurden zwei Parallelbegehungen nach Tabelle 1 durchgeführt. Beginn war stets etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang, Beobachtungsende etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang.

Tabelle 1: Begehungstermine

Datum	Art der Begehung	Teilnehmer
26.02.2016	Testbegehung an 3 Routen	Jürgen Endres, Peter Brützel, Jan Brinke
16.03.2016	Parallelbegehung an 6 Routen	Jürgen Endres, Peter Brützel, Wolfgang Höll, Claudia Höll, Ella Höll, Gerhard Huber, Andreas Lange, Jan Brinke
06.04.2016	Parallelbegehung an 6 Routen	Jürgen Endres, Wolfgang Höll, Claudia Höll, Ella Höll, Julia Höll, Claudia Neumann, Patrick Fantou, Andreas Lange, Jan Brinke
Jan-Apr 2016	Einzelbegehungen im Gebiet	Peter Brützel, Wolfgang Höll, Claudia Höll, Julia Höll, Ella Höll

Beim langsamen Abschreiten der parallel verlaufenden sechs Routen (siehe Abbildung 2) wurden alle Sicht- und Hörnachweise dokumentiert. Die zurückgelegte Laufstrecke beträgt etwa 3,5 km (Hin- und Rückweg).

Von einzelnen Teilnehmern wurde bei großer Aktivität von Singvogelgesang der Eulenklang imitiert um eine Reaktion der Singvögel auf den potenziellen Feind zu analysieren.

Zusätzlich wurden noch weitere Einzelbegehungen der Teilnehmer und Zufallsmeldungen aus ornitho.de aus dem Gebiet ausgewertet.

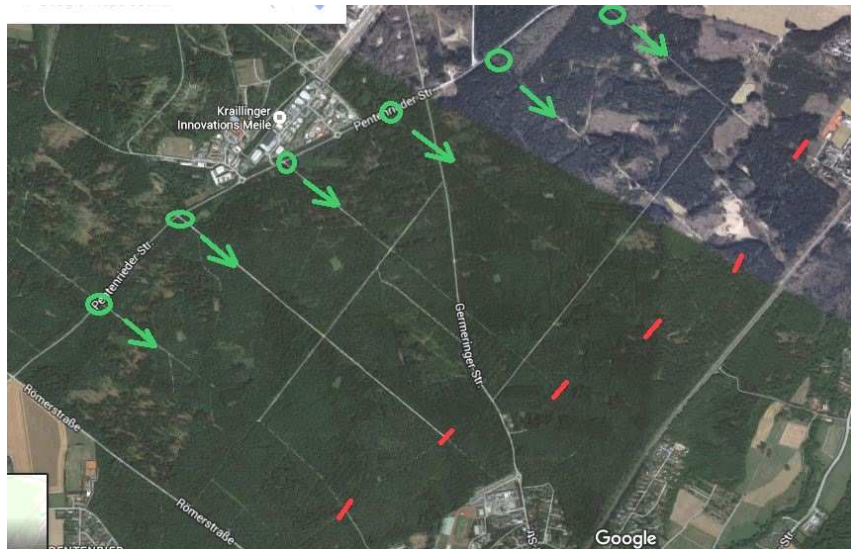


Abbildung 2: Begehungswege (grün: Startpunkt, rot: Wendepunkt)

Ergebnisse:

Sowohl während der Parallelbegehungen als auch bei den Einzelbegehungen konnten keine rufenden Kleineulen festgestellt werden.

Auch eine Auswertung der über die Internetplattform ornitho.de gemeldeten Vogelbeobachtungen ergab für das Untersuchungsgebiet keine Nachweise von Sperlings- und Raufusskauz (Abfrage ornitho.de am 17.04.2016)

Die sporadisch angewendete akustische Imitation der Eulenklaute bei hoher Singvogelaktivität brachte keine erkennbare Reaktion der anwesenden Singvögel. Während mindestens zwei der in Tabelle 1 aufgelisteten Begehungen konnte im westlichen Teil der Waldkauz nachgewiesen werden

Die Habitatstruktur scheint sich im Untersuchungsgebiet etwas zu unterscheiden. So herrschen im westlichen Teil eher dichtere Strukturen mit vereinzelt offenen Bereichen (Windbruch, Rodung) vor. Der nordöstliche Teil ist recht strukturreich mit unterschiedlichen Waldhöhen und Waldtypen vom dichten Fichtenhochwald über Windbruchflächen bis zu parkartigen Gebieten mit Grasflächen und Einzelbäumen.

Fazit:

Aufgrund der Anwesenheit des Waldkauzes, der nicht optimalen Habitatstruktur, sowie der potenziell guten Habitate in der Umgebung (Forstenrieder Park, Perlacher Forst, Deisenhofer Forst) geht der Autor davon aus, dass im westlichen Teil des Untersuchungsgebietes momentan keine Kleineulen vorkommen. Aufgrund der augenscheinlich besseren Struktur im Osten ist dort ein Vorkommen wahrscheinlicher, obwohl auch dort kein Nachweis gelang.